

Sehr zahlreich sind die Nachahmer von Ameisen, die ja ebenfalls zu den Tieren gehören, die sich allgemein in Respekt zu setzen wissen. Unter den Zügen jener früher erwähnten großen braunen Schlepper- oder Blattschneiderameisen (*Atta megacephala*), die ein grünes, auf die hohe Kante gestelltes Blattstück zwischen ihren Zangen hielten und wie eine grüne Flagge über ihrem Rücken trugen, bemerkte Slater wiederholt ein Tier von ganz ähnlicher äußerer Erscheinung, dessen braune Füße gleichfalls ein grünes Blatt auf ihrem Rücken zu tragen schienen (Fig. 306). Allein bei genauerem Hinschauen ergab sich, daß das scheinbare grüne Blatt den blattartig dünn zusammengezogenen grünen Rücken einer Zirpe (*Membracis*-Art) darstellte, die zwischen den Scharen der Blattschneiderameisen nicht zu unterscheiden war. Die farblose Abbildung kann von der Vollkommenheit der Nachahmung des Insekts mit seiner grünen Last keinen rechten Begriff geben, aber Slater sagt, sein sonst sehr scharfsehender Gehilfe habe sich nur schwer überzeugen lassen, daß das ein anderes Tier wäre und daß das grüne Blatt diesmal einen wirklichen Teil seines Körpers darstelle.

Sehr leicht wird es den Spinnen, sich scheinbar in Ameisen zu verwandeln, und zahlreiche umherwandernde Arten, die kein Fangnetz weben, sondern ihre Beute im Sprunge erhaschen, nehmen in der alten wie in der neuen Welt die Maske von Ameisen an, wahrscheinlich weil diese sie vor den Angriffen vieler scharfsichtigen, insektenfressenden Vögel schützt, die auf Spinnenbeute viel gieriger sind, als auf Ameisen. Sie nehmen dabei den Zickzackgang und das sonstige Benehmen der Ameisen an. Es bleibt ihnen aber noch übrig, zur Vollendung der Täuschung eine kleine Schwierigkeit zu überwinden, die darin besteht, daß die Spinnen bekanntlich keine Fühler besitzen, dafür aber zwei Beine mehr haben, als die eigentlichen Insekten. Thomas Belt beobachtete nun bereits vor mehr als 30 Jahren in Nicaragua eine solche als Ameise verkleidete Spinne, die ihre beiden Vorderbeine beständig in die Höhe hielt und so bewegte, daß sie die Fühler einer Ameise wiedergaben. Einige solcher Spinnen schleichen sich sogar unter dieser Maske in Ameisennester ein und leben darin als Schmarozer. Wir sehen in Figur 307 C, D zwei solche Ameisen nachahmende Spinnen, nach Semper kopiert.

Dieselbe Figur zeigt uns unter den Buchstaben B, E, F, G drei verschiedene Heuschreckenarten, von denen die erste (B *Scopastus pachyrhynchoides*) nach Form, Farbe und Zeichnung einen Rüsselkäfer (*Apocyrus* A) aus der durch besonders schöne Formen auf den Philippinen vertretenen Familie der Dickfühler (*Pachyrhynchen*) nachahmt. Um zu zeigen, daß diesen Nachahmern nichts unmöglich ist, bildet Semper daneben eine Heuschrecke (*Phoraspis* G) ab, die eine Art Marienkäfer (*Coccinellide*) der Philippinen nachahmt. Die Krone verdient aber doch wohl eine zuerst durch Brunner v. Wattenwyl beschriebene und abgebildete flügellose Laubheuschrecke (*Myrmecophana fallax* E, F) aus dem Sudan, die in ihrer